



## **BEECH POWER**

**Protokoll zum Prozess und zu den Ergebnissen des  
Workshops zur Situationsanalyse zum Welterbe-  
Teilgebiet Grumsin, 4.- 5. 11. 2019**

## **Inhalt**

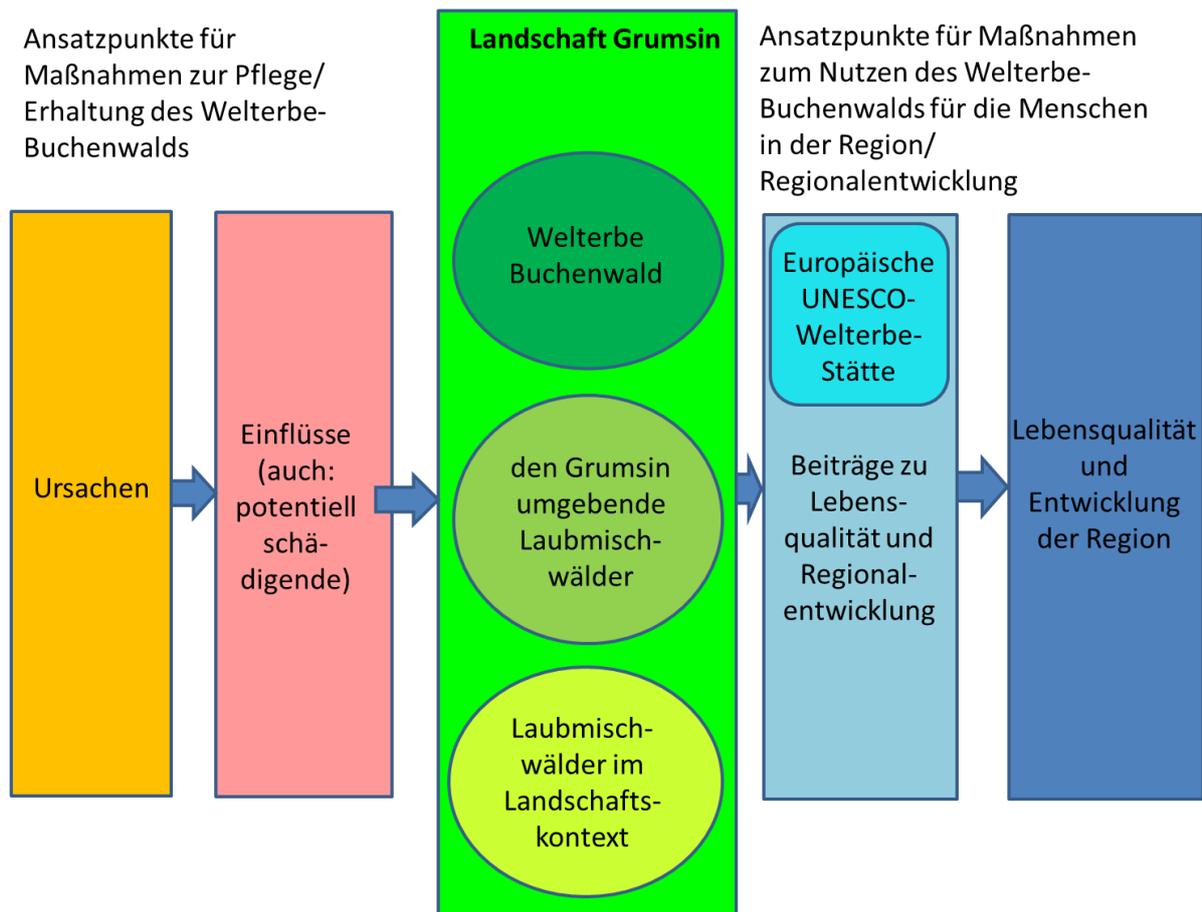
1	Ergebnisse .....	3
1.1	Situationsanalyse („Conceptual Model“) anhand von Leitfragen .....	3
1.2	Liste vorgeschlagener Aktivitäten/ Maßnahmen .....	4
1.3	Weitere Beobachtungen, Ergebnisse und Wortmeldungen.....	4
1.3.1	Teilnahme .....	4
1.3.2	Praktische Fragen der Teilnehmenden.....	4
1.3.3	Rückmeldungen zum Prozess der Situationsanalyse und zur Einstellung gegenüber dem Weltnaturerbe Grumsin.....	5
2	Ablauf des Workshops .....	6
	Anhang 1: Agenda.....	7
	Anhang 2: Fotografische Dokumentation der primären Workshopergebnisse.....	8
	Anhang 3. Systemische Darstellung des Grumsin (Miradi Conceptual Model).....	11
	Anhang 4: Sammlung der bereits laufenden Aktivitäten und weiterer Vorschläge.....	12
	Anhang 5: Vorschläge von Anwohner*innen für weitere konkrete Aktivitäten/ Maßnahmen..	15

# 1 Ergebnisse

## 1.1 Situationsanalyse („Conceptual Model“) anhand von Leitfragen

Aufgrund der Fotodokumentation (Anhang 2) sowie der Notizen der Moderierenden wurde die Situation in der weiteren Welterbe-Landschaft Grumsin systemisch dargestellt („konzeptionelles Modell“ im Sinne der Methode „Open Standards for the Practice of Conservation“; siehe Modell anbei). Dabei wurden folgende Bestandteile mit ihren Wechselwirkungen erfasst:

- Schutzobjekte der Biodiversität (Ökosysteme)
- Von diesen Ökosystemen bereitgestellte Ökosystemdienstleistungen sowie deren Beiträge zur Lebensqualität und zur Regionalentwicklung;
- Direkte und indirekte Einflussfaktoren auf die Ökosysteme, mit besonderem Augenmerk auf kritische Einflussfaktoren; sowie
- Bereits laufende und für möglich befundene Maßnahmen zur besseren Erhaltung und Nutzung des Gebietes.



Hierbei wurde sich an folgenden Leitfragen orientiert:

Wie wollen die Stadt Angermünde und ihre Einwohner das Weltnaturerbe Grumsin für die Verbesserung der Lebensqualität und zur nachhaltigen Entwicklung nutzen und zugleich zu seiner Pflege beitragen?

Wie trägt der Grumsin schon jetzt zur Lebensqualität und Regionalentwicklung bei?

Wie wird der Welterbe-Status genutzt und von wem?

In welchem Zustand ist das Gebiet? Welchen Einflüssen unterliegt es?

Auf der Grundlage dieser Situationsanalyse sind auch die Überprüfung der Wirkungshypothesen bereits laufender Aktivitäten/ Maßnahmen sowie die Entwicklung und nachfolgende Überprüfung von Ideen für weitere Aktivitäten/ Maßnahmen zum Schutz und zur nachhaltigen Nutzung des Gebietes in nachfolgenden Prozessschritten möglich.

Das konzeptionelle Modell (Anhang 3) steht auch als separates Dokument zur Verfügung.

## **1.2 Liste vorgeschlagener Aktivitäten/ Maßnahmen**

Die bereits laufenden Aktivitäten im Gebiet sowie weitere vorgeschlagene Ideen für ein besseres Management in der Welterbe-Region wurden nicht nur im Modell dokumentiert, sondern stehen auch als thematisch sortierte Liste anbei (Anhang 4) zur Verfügung.

Diese Sammlung stellt nur einen Zwischenstand dar, da es einen weiteren Workshop speziell zu Strategien und Aktivitäten geben wird.

## **1.3 Weitere Beobachtungen, Ergebnisse und Wortmeldungen**

Die folgenden Beobachtungen und Schlussfolgerungen, die teilweise querschnittsartig mehrere der oben benannten Analysen betrafen, wurden vom Projektteam festgestellt:

### **1.3.1 Teilnahme**

Am Workshop haben über beide Tage verteilt 45 Personen aus unterschiedlichen Akteursgruppen teilgenommen. Es waren sowohl Ministerien, Behörden des Landes (z.B. Forst) sowie der Landkreise, Gemeindevertreter\*innen, Ortsvorsteher\*innen, als auch Vertreter\*innen von lokalen Vereinen, Umweltbildungsstätten, Infopunkten in der Umgebung des Grumsin vertreten. Weiterhin nahmen auch private Waldbesitzer\*innen und interessierte Bürger\*innen teil.

Grundsätzlich gab es den Eindruck, dass die südlichen Anrainerdörfer sowie das Amt Joachimsthal unterrepräsentiert waren, wohl wegen mangelnder Rückmeldung bzw. schwacher Reaktion auf die Einladungen. Die anwesenden Bewohner der südlichen Dörfer waren über den Mangel an institutioneller Repräsentation von dort verwundert. Es stellt sich die Frage, wie dies in Zukunft geändert werden kann.

### **1.3.2 Praktische Fragen der Teilnehmenden**

Die aktiven Diskussionen während des Workshops brachten nicht nur Inputs in die oben zusammengefasste Analyse, sondern auch eine Reihe von praktischen Fragen zutage.

Diese Fragen sind:

- Wie würde eine Rettung im Grumsin vonstattengehen, wenn jemand verletzt ist? Wie lautet das Rettungskonzept für einen solchen Fall? Hintergrund sind die blockierten/aufgelassenen Wege.
- Wie würde ein Einsatz bei einem Waldbrand von Statten gehen? Hintergrund sind die gesperrten/aufgelassenen Wege
- Warum dauert es so lange bis die Wander-Wegemarkierungen erneuert werden, wenn die weißen Quadrate schon da sind, da ja Hauptwanderzeit ist/war?

- Müssen Waldeigentümer gefragt werden, wenn man eine Wanderwegemarkierung (gemalte Markierung) an ihren Bäumen anbringt? - Rechtliche Frage
- Inwiefern werden Besucher\*innen im Vorfeld/ bevor sie anreisen informiert, wenn Jagd (Drückjagd) ist z.B. über Website? Wer wird wann darüber informiert (Anwohner\*innen, Naturführer\*innen, etc.) durch Infos, Schilder etc.?
- Wie teilen sich die Einnahmen auf, die bei Führungen im WE-Gebiet und in die Kernzone eingenommen wird? Wer profitiert?
- Welche Möglichkeit gibt es, die in O-W Richtung durch das Weltnaturerbe-Gebiet verlaufende alte Pflasterstraße (Forsthaus Luisenfelde-Luisenhof) für Anwohner und Besucher nutzbar zu machen? Daran wurde am Abend des 5. 11. deutlich, fast einhellig Interesse geäußert.

### **1.3.3 Rückmeldungen zum Prozess der Situationsanalyse und zur Einstellung gegenüber dem Weltnaturerbe Grumsin**

Von den Teilnehmer\*innen gab es weiterhin folgende Rückmeldungen zum Prozess sowie zu den Zielen des Strategieentwicklungsprozesses, die sich wie folgt zusammenfassen lassen:

- der Workshop und die Exkursion wurde von den meisten Teilnehmenden sehr positiv bewertet (Grundlage: Ergebnisse der Fragebögen)
- die meisten Teilnehmer\*innen bewerteten den Workshop für den Austausch zum Thema Grumsin als sehr wertvoll.
- in der Wahrnehmung einiger Teilnehmender gab es allerdings bereits mehrere Planungsprozesse – durch die z.T. ähnliche Ideen zusammengetragen wurden und aus denen es bis jetzt kein greifbares Ergebnis gibt. Daher wurde gefordert, dass auch Ergebnisse umgesetzt werden müssen, damit die Frustration, die zum Teil gegenüber dem Welterbe schon besteht, nicht noch größer wird.
- es besteht Interesse an einer Übersicht über die Funktionen und Verantwortlichkeiten der einzelnen Akteure mit Blick auf das Weltnaturerbegebiet. Von einigen Teilnehmenden wurde eine (außenstehende, unparteiische) Koordination aus einer Hand für das WE-Gebiet angeregt.
- verschiedene lokale Nutzer nehmen Einschränkungen durch das Welterbe und die touristische Entwicklung wahr. Zugleich fehlt es ihnen an praktischer Rückkopplung, welche Vorteile das Welterbe für lokale Anwohner\*innen bringt. Diese fühlen sich nicht richtig mitgenommen/abgeholt. Im Ergebnis lehnen manche die Auszeichnung Welterbe ab.
- auf der anderen Seite gibt es die Wahrnehmung, dass Besucher den Wald genießen, ohne für diesen Genuss zu bezahlen. Dies führt zu der Frage, ob es möglich ist, ein System zum „payment for ecosystem services“ einzuführen, ggf. auch abgewandelt auf freiwilliger Basis, das für direkt vom Schutzregime des WE-Gebiets betroffene Anwohner (Waldnutzung, Zugang, Stress durch hohes Besucheraufkommen) Kompensationsmechanismen etabliert. Diskutiert wurden prozentuale Abgaben auf Tourismuseinnahmen, eine Art Maut, Parkgebühren, freiwillige oder obligatorische Eintrittsgelder, aber auch „weichere Maßnahmen“, wie bessere ÖPNV-Anbindung, sowie mehr Investition von kommunalen Mitteln in den betroffenen Gemeinden.
- die internationale bzw. europäische Dimension wird bisher kaum wahrgenommen. Dazu wurde geäußert, dass die lokale Bevölkerung erst einmal mehr Informationen /einen besseren Eindruck über die anderen Teilgebiete haben müsste - sie kennenlernen, und verstehen wie es dort ist

## 2 Ablauf des Workshops

Die Durchführung beider Durchgänge des Workshops folgte im Wesentlichen der Agenda (Anhang 1): Nach einem Willkommensgruß des Bürgermeisters der Stadt Angermünde sowie einer Einführung der Projektmanagerin verständigten sich die Teilnehmenden zunächst auf das Planungsgebiet und durchliefen dann die Schritte der Situationsanalyse. Hierbei wurde aufgrund unterschiedlicher Teilnehmerzahlen und räumlicher Gegebenheiten (vor allem am 5.11. In Altkünkendorf) in beiden Durchgängen unterschiedlich vorgegangen:

- Im **ersten Durchgang** wurden die Teilnehmenden nach der Einführung in zwei Gruppen aufgeteilt, von denen eine zunächst die direkten und indirekten Einflussfaktoren auf die Schutzobjekte der Biodiversität des Gebietes und die andere die von diesen Schutzobjekten zur Verfügung gestellten Ökosystemdienstleistungen sowie die daraus resultierenden Beiträge zu Lebensqualität und Regionalentwicklung analysierte. Hierbei moderierte Angela Dichte der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde eine der Gruppen. Nach dem Mittagessen wechselten die Gruppen und kommentierten sowie komplementierten jeweils die vorläufigen Resultate der anderen Gruppe. Am Ende des Durchgangs wurden die Ergebnisse in einer kurzen Plenarrunde zusammengeführt.
- Im **zweiten Durchgang** durchliefen alle Teilnehmenden gemeinsam zunächst die Analyse der Einflussfaktoren (4.11. abends) und dann die der Ökosystemdienstleistungen und Beiträge zu Lebensqualität und Regionalentwicklung (5. 11. abends).

Die Beiträge der Teilnehmenden wurden auf farbigen Moderationskarten dokumentiert und während der Diskussion auf Pinnwänden systematisch zusammengestellt (Anhang 3). Für die Dokumentation von Beiträgen, die nicht in die eingangs geplante Schrittfolge des Arbeitsprozesses passten, wurden Flipcharts genutzt.

In beiden Durchgängen wurden von den Teilnehmenden bereits laufende/ durchgeführte Aktivitäten/ Maßnahmen ergänzt sowie weitere konkrete Vorschläge für künftige Maßnahmen der Stadt sowie des Biosphärenreservates und anderer Beteiligter für die Überwindung von Herausforderungen und Lösung von Problemen gemacht. Diese wurden zwar ebenfalls dokumentiert, jedoch fokussierten die Moderierenden zugleich immer wieder auf die Situationsanalyse als Zweck dieses Workshops.

Während des ersten Teils des zweiten Durchgangs des Workshops (4.11. abends), wurde deutlich, dass ein Großteil der Anwesenden so stark mit subjektiv wahrgenommenen Konflikten zwischen den Schutzbestimmungen des Welterbe-Gebietes und eigenen Nutzungsinteressen beschäftigt waren, dass sie zu einer vertiefenden Diskussion von Einflussfaktoren nicht bereit waren. Daher wurde in diesem Durchgang der Fokus zunächst auf eine Diskussion dieser Konflikte und von Lösungsvorschlägen gelegt, um am Folgeabend wieder zum eigentlichen Thema des Workshops zurückzukommen.

## Anhang 1: Agenda

Agenda Workshop Situationsanalyse zum Teilgebiet Weltnaturerbe Grumsin

4. November im Ratssaal Angermünde & 5. November in Altkünkendorf (Dorfgemeinschaftshaus oder Kirche)

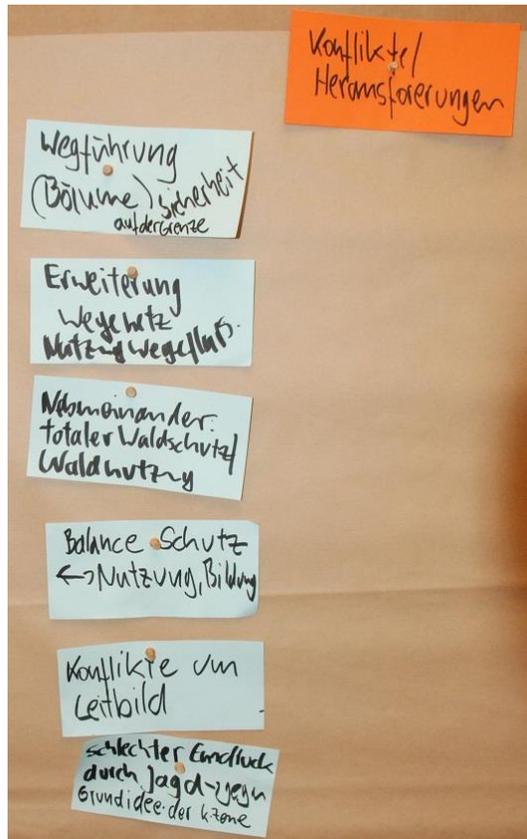
04.11.2019 – Ratssaal Angermünde	
09:45	<i>Ankunft – Kaffee &amp; Kuchen</i>
10:00	Workshop Einführung <ul style="list-style-type: none"> <li>• Offizielle Begrüßung</li> <li>• Einordnung des Workshops ins Projekt (2. Workshop Strategieentwicklung)</li> <li>• Geplanter Prozess/ Ziel des Prozesses</li> <li>• (Stakeholder Roadmap)</li> <li>• Vorstellung des Workshop-Programms</li> <li>• Vorstellung Schutzobjekte &amp; Scope (Landschaftskontext)</li> </ul>
10:30- 11:00	Situationsanalyse (in Kleingruppen) – Einflüsse auf <ul style="list-style-type: none"> <li>• WNE Buchenwald Grumsin</li> <li>• Wald in näherer Umgebung</li> <li>• Wald in der weiteren Landschaft</li> </ul>
11:00-12:30	Situationsanalyse - Ursachen der identifizierten Einflüsse
12:30-13:15	<i>Mittagsimbiss</i>
13:15-14:30	Situationsanalyse – Beiträge des Grumsin zu Lebensqualität & Regionalentwicklung, laufende Aktivitäten zur Nutzung dieser Beiträge
14:30	Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse
14:50	Evaluierung der Veranstaltung

04.11.2019 Ratssaal Angermünde	
-17:00	<i>Kaffee &amp; Kuchen &amp; Snacks</i>
17:00-17:30	Begrüßung <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einordnung des Workshops ins Projekt (2. Workshop Strategieentwicklung)</li> <li>• Geplanter Prozess/ Ziel des Prozesses</li> <li>• (Stakeholder Roadmap)</li> <li>• Vorstellung des Workshop-Programms</li> </ul> Vorstellung Schutzobjekte & Scope (Landschaftskontext)
17:30-18:30	Situationsanalyse – Einflüsse auf <ul style="list-style-type: none"> <li>• WNE Buchenwald Grumsin</li> <li>• Wald in näherer Umgebung</li> <li>• Wald in der weiteren Landschaft</li> </ul>
18:30 – 19:00	<i>Imbiss</i>
19:00-19:50	Situationsanalyse – Ursachen der identifizierten Einflüsse
19:50	Zwischenfeedback

05.11.2019 – Führung Kernzone	
12:00	<i>Treffen &amp; gemeinsamer Imbiss – Fahrt nach Luisenhof</i>
16:00	<i>Rückkunft – Kaffee &amp; Kuchen</i>

05.11.2019	
17:00	<i>Kaffee &amp; Kuchen &amp; Snacks</i>
17:00-18:30	Situationsanalyse – Beiträge des Grumsin zu Lebensqualität & Regionalentwicklung, laufende Aktivitäten zur Nutzung dieser Beiträge
18:30 – 19:00	Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse
19:00	<i>Imbiss</i>

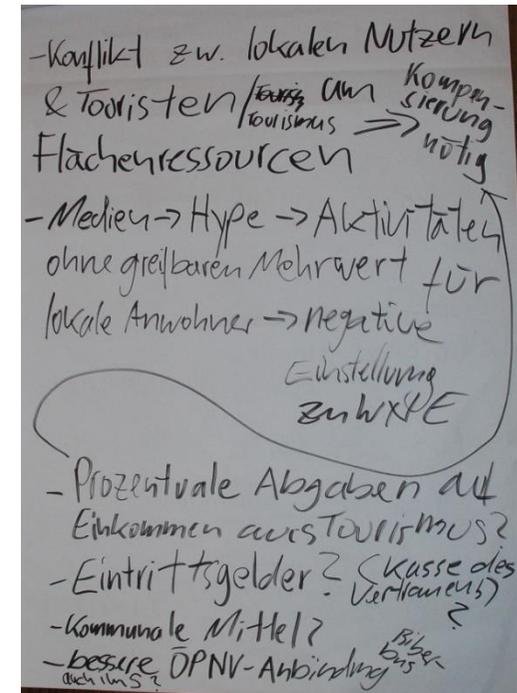




Durchgang 1, Konflikte und Herausforderungen mit Blick auf nachhaltige Nutzung.



Ergebnisse Durchgang 2, direkte und indirekte Einflussfaktoren.



Durchgang 2, Diskussion zu Konflikten zwischen Nutzern (1/2).





## Anhang 4: Sammlung der bereits laufenden Aktivitäten und weiterer Vorschläge

Die hier tabellarisch und nach Themengebieten geordnet dargestellten Aktivitäten/ Maßnahmen wurden von den Teilnehmenden der Workshops identifiziert.

- + bereits in Umsetzung
- +/- teilweise bereits in Umsetzung, sollte aber noch mehr geschehen
- Ideen
- (blau) sehr vage/unkonkrete Ideen

<b>Aktivität/ Maßnahme</b>
<b>Landwirtschaft</b>
- Überzeugung der Landnutzer zu extensiverer Landwirtschaft - Anreize
- Fördergelder für nachhaltige Bewirtschaftungsweisen - NICHT für Fläche
+/- Flächenkauf
- Welterbe- Zertifizierung
<b>Wildtiermanagement</b>
+ Verbissmonitoring (Ergebnis: weniger Verbiss, bessere Verjüngung)
+ Weisergatter
- Koordination für ein effektiveres Wildmanagement im umliegenden Gebiet
- Größere Verjüngungsgatter an Standorten, auf denen Buche nicht dominant ist - Förderung Durchmischung
<b>Forstwirtschaft</b>
+ 2x im Jahr Treffen mit Waldbesitzern angrenzend an Wanderwege
- Zusammenarbeit mit Waldbesitzern verbessern/ alte Konflikte lösen
- Treffen mit Waldbesitzern an Wanderwegen ausweiten auf Waldbesitzer um den Grumsin (in Pufferzone und weiter)
+ Infoschilder über Prozessschutz (Welterbe) und genutztem Wald (Umgebung) mit Waldbesitzern abgestimmt
+/- Vertragsnaturschutz im Wald umsetzen
<b>Verkehrssektor (allgemein)</b>
- Hilfen zur Überquerung an B198 installieren
<b>Besucherlenkung und -information</b>
+ gefordert von BR: 3 neue Stellen bei Naturwacht nur für Grumsin
+ Schilder an Parkplätzen (in Erarbeitung) – Information am Parkplatz (Beispiel Serrahn)
- deutliche aber dezente Kennzeichnung der Kernzone (Beispiel Serrahn oder Kellerwald)
+/- Besseres Wegesystem, Pflege, Instandhaltung
- Bessere Kennzeichnung nötig, Wegweisung
- Hauptamtliche Absicherung d. Betreuung des Infopunkts + d. Koordination in Altkünkendorf
- Wanderweg an Kreisstraße einrichten/verbessern (Altkünkendorf - Nordweg) Gefahrenstelle!

## Aktivität/ Maßnahme

### Besuchererlebnis verbessern

+/- Straßenstände (Angebote der Gärten) fördern

+/- Orte (Infopunkte) als Willkommens- u. Informationsorte!

+ Info-Schilder zu Koexistenz Welterbe-Forstwirtschaft, Regeln für Besucher\*innen in Vorbereitung durch BR

- Ausstellung d. Infopunkts überarbeiten

- Weitere Highlights für Infopunkte bereit stellen

+/- kommerziell nutzbares Welterbe-Logo verbreiten

- Bessere Verbindung mit Geopark Eiszeitland am Oderrand

- Besseres Mobilfunknetz (Besuchersicherheit)

- Gastronomie verbessern (z.B. Welterbeangebote entwickeln (Welterbeteller), geschlossene Gaststätten reaktivieren)

- Angebot lokaler Produkte (Wild, Fruchtbrände etc.) in kleinen Gebinden entwickeln und vermarkten, als Souvenir zur Abrundung des Besuchserlebnisses

- Hinweisschilder auf Info-Punkte (Beratung, Infos) an allen Ortseingängen

- Mehr Besucherinfos auf Englisch und Polnisch

- Baukulturelle Besonderheiten der Dörfer herausarbeiten, Lehrpfade entwickeln

- Neuartige Erlebnisangebote (Mountainbiking, Triathlon. etc) entwickeln

### Lokales Verkehrskonzept

+/- Kompatibilität Rad-Bus-Bahn verbessern

+/- Anreise ÖPNV, Biberbus, spezielle Tagesangebote verbessern & bewerben

- Konzept Willkommensbahnhöfe fördern, in Berlin Bahnreise bewerben

- Kremser-Shuttle zu Waldeingängen (Nebeneffekt Beanspruchung der Wege durch Pferde...)

- Bei Veranstaltungen: Behelfsparkplatzkonzept für Altkünkendorf verbessern

- Parkverbot in Orten (z.B. Altkünkendorf) & Anliegerwege

### Breitere Verteilung des Besucheraufkommens

- Stadtwald mehr zur Informationsübermittlung nutzen - "auf dem Weg zum Grumsin" Informationstafeln etc.

### Dialog/ Kommunikation

- Zusammenarbeit mit Ziethen-Dörfern u. Amt Joachimsthal verbessern

- Kooperation mit LK Barnim verbessern

- Strategie um "Lasten" u. "Gewinne" zu verteilen, Einrichtung materieller Kompensationssysteme

- Bessere Abstimmung der Info-Punkte (Gr. Ziethen, Altkünkendorf, Blumberger Mühle)

- Informationszusammenstellung zum Welterbegebiet für alle Infopunkte

- Information, Kommunikation, Schilder / Flyer / Diskussionsrunden, verschiedene Perspektiven zusammen bringen

<b>Aktivität/ Maßnahme</b>
- Kommunikationsplattform (Kontakt zu Bürger*innen)
- Übersicht über die Funktionen und Verantwortlichkeiten der einzelnen Akteure mit Blick auf das Weltnaturerbegebiet
+/- Reaktivierung Welterbe-Beirat
- Angebot kostenlose Führungen für lokale Bevölkerung (alle 1-2 Jahre)
+/- Engere Zusammenarbeit mit HNEE
<b>Bessere Nutzung des Bildungspotenzials des Grumsin</b>
+/- Schullandheim (fokussiertere Nutzung möglich?)
- Mehr Klarheit über internationalen Status (Austauschprogramme?)
- Kennenlernen/ Wissen über die anderen Gebiete in Europa als Basis einer gemeinsamen Identität
- Ansatzpunkte für Bildung nutzen zu den Themen Schutzwald/ Nutzwald/ Jagd und zur (kultur)-historischen Nutzung und deren Zeichen im Wald (Steinschlägerei etc.). +/- gibt es z.T. schon in der näheren Umgebung, aber nicht direkt im Grumsin
- Fortbildung für Ehrenamtliche im Infopunkt und Geopark
<b>Sonstiges</b>
- Förderung (auch unkonventioneller) Ansätze, um Bäume / Wälder zu stärken - Ausprobieren!
- Stärkere Kooperation mit Polizei organisieren (Vandalismus, Verstöße)
- Angler (Schwarzer See) noch mehr zum Schutz des Gebiets sensibilisieren
- gezieltes Management und Gestaltung der Pufferzone um negative Einflüsse abzupuffern
<b>Nichtwissen abbauen</b>
- wie genau ist das Müllproblem ?
- wie ist das mit den illegalen Feuerstellen?
- Einfluss von Kiesabbau auf Grundwasserabsenkung /-verschmutzung?

## **Anhang 5: Vorschläge von Anwohner\*innen für weitere konkrete Aktivitäten/ Maßnahmen**

Dieser Anhang dokumentiert eine Reihe von weiteren, teilweise sehr konkreten Vorschlägen der Teilnehmenden, die indirekt ebenfalls auf einen besseren Schutz und eine nachhaltige und faire Nutzung der weiteren Welterbelandschaft Grumsin abzielen.

- Es besteht der Wunsch, zur Zeit geschlossene Gaststätten zu reaktivieren für Touristen und Einwohner\*innen;
- Der Wunsch, alte Konflikte mit den Waldbesitzern zu klären bzw. zu lösen, wurde mehrfach geäußert. Dahinter steckt wohl der Wunsch nach sozialem Frieden sowie ein gewisses Misstrauen aus vorhergehenden Prozessen. Daraus ergibt sich die Frage, wie auf Waldbesitzer zugegangen werden könnte (Ideen von Teilnehmenden: Befreiung von den Gebühren für den Wasser- und Bodenverband, Grundeigentümerhaftpflicht übernehmen wegen zusätzlicher Verkehrssicherung, Verkehrssicherung übernehmen und offen kommunizieren).
- Mit Blick auf das Verkehrskonzept wurde auch erwogen, die Zufahrt mit Autos nach Altkünkendorf zu begrenzen und dies über die Medien zu kommunizieren;
- Als Erweiterung des Biberbus-Konzeptes wird vorgeschlagen, eine landkreisübergreifende Buslinie um bzw. entlang des Welterbes zu etablieren;
- Der Biberbus sollte bis Ende Oktober (inklusive Reformationstags-Wochenende) fahren;
- Im Zusammenhang mit dem Konzept des „Willkommensbahnhofs“ sollten die Stadt Angermünde bzw. das Biosphärenreservat mit konkreten Anreiseangeboten mit Bahn und Bus werben (in Vorbereitung durch Tourismusverein „der perfekte Tag zum Welterbe“);
- Alle 1-2 Jahre sollte es spezielle Führung in die Kernzone für lokale Anwohner geben;
- Vorschlag für Führungen durch einige Privatwälder mit den Privatwaldbesitzern, um diese Wälder besser zu verstehen;
- Bessere Verbindung des Weltnaturerbegebietes mit Kulturveranstaltung(en)